

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Gedenktage fränkischer Dichter

Friedrich Schnack, der am 5. 3. 1883 in Rieneck/Unterfranken geborene Dichter, der zur Zeit in der Schweiz lebt, wurde am 5. März dieses Jahres 70 Jahre alt. Seine Gedichte hat er in dem Band „Die Lebensjahre“ gesammelt. Bekannt sind seine naturnahen Romane, von denen wir folgende nennen: „Sebastian im Wald“, „Die Orgel des Himmels“, „Das Waldkind“, „Beatus und Sabine“, „Das Zauberauto“, „Der erfrorene Engel“, „Goldgräber in Franken“. Wie schon der Titel des letztgenannten Romanes sagt, spielt dieser gleich manchen anderen in der fränkischen Heimatlandschaft des Dichters. Recht verbreitet sind auch die Naturdichtungen des Autors wie „Das Leben der Schmetterlinge“, „Silbille und die Feldblumen“, „Cornelia und die Heilkräuter“, „Der glückselige Gärtner“, „Große Insel Madagaskar“. Besonders hübsch sind die Ausgaben, die er den Meereswundern, dem Wald, den Edelsteinen, den Nachtfaltern, den Tropenwundern und den Blumen gewidmet hat. Wir wünschen dem naturverbundenen, zart gestimmten und sehr fruchtbaren Dichter noch viele frohe Schaffensjahre.

Oskar Kloeffer, der am 13. 4. 1893 in Neuenbuch geborene fränkische Autor, könnte

in diesen Wochen seinen 65. Geburtstag feiern, wenn er nicht schon 1953 kurz vor Vollendung seines 60. Lebensjahres aus seinem Wirken abberufen worden wäre. Das „Frankenland“ hat im Jahr 1955 seinen Lebensweg und sein Werk gewürdigt. So begnügen wir uns heute damit, erinnernd an seine Dramen „Entfesselung“, „Die Schlacht bei Bergtheim“, „Tarzsisus“, „Varena“ und „Yuccan“ zu verweisen. Wie seine „Schlacht bei Bergtheim“ so führt auch sein Spiel „Die Fee Frankonia“ mitten hinein in unsere fränkische Heimat. Als eigenartiger Erzähler hat er sich in der Novelle „Die Hand“, dem Mythos „Prakkohr“ und dem Band „Der Wahre Robinson“ gezeigt. An Sammelwerken hat er sich in der fränkischen Dichtergemeinschaft „Kreis der Jüngeren“ beteiligt. Daneben wirkte er jahrelang als Kritiker, Philosoph, Musiker und Dramatiker — das war er in einer sehr besonderen Art. Ehre seinem Andenken! H. G.

Hermann Gerstner im Rundfunk

Der Bayerische Rundfunk bringt am 31. März (Montag nach dem Palmsonntag) Hermann Gerstners „Legende vom Knaben Amos“ in seinem ersten Programm zum Vortrag. Die Legende, in die das Geschehen des Palmsonntags verwoben ist, bildet einen dichterischen Aufklang zur Karwoche.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Josef Wabra: Faustkeile, Hügelgräber, Königshöfe. Frühe Kulturen im Raum der Stadt Schweinfurt. Herausgegeben vom Schulamt Schweinfurt 1957.

Das auffallend umfangreiche Buch ist vom Schulamt nur für die Lehrkräfte im Stadt- und Landkreis Schweinfurt herausgegeben worden, um die Möglichkeit zu schaffen, dem Heimatgrundsatz auch im Geschichtsunterricht gerecht zu werden. Das Werk ist darum im Buchhandel nicht zu haben. Eine Beschränkung auf die vorgeschichtlichen Funde des Heimatbezirks hätte den Lehrkräften nicht geholfen. Es mußte das Verständnis für vorgeschichtliche Fragen möglich gemacht werden durch gründliche Ausblicke auf die deutsche und allgemeine Vorgeschichte. Nicht um den Lehrer zu verführen, möglichst viel Wissensstoff an die Kinder heranzubringen, sondern um den Lehrer zu befähigen, die heimatischen Bodenfunde und Bodendenkmäler zu verstehen und in kluger Auswahl ein anschauliches Bild der Vorzeit zu bieten, hat der Verfasser so weit ausgeholt.

Er packt seine Arbeit sehr gründlich an und geht darum zuerst auf die geographische Lage des Schweinfurter Gebiets ein, überblickt seinen geologischen Aufbau und die Geschichte der Landschaft und untersucht die natürlichen Grundlagen der Siedlungsgeschichte, um dann die Voraussetzungen für die Zuwanderung von Menschen und Kulturen in allen vorgeschichtlichen Perioden aufzuzeigen. Beim Gang durch die Urgeschichte hätten wohl ein paar gar zu fern liegende Gruppen übergangen werden können, aber durch seine Darlegungen erspart der Verfasser dem interessierten Lehrer die Anschaffung teurer Nachschlagewerke, die in der Dorfschule nicht vorhanden sein können. Bei den einzelnen Perioden der Vor- und Frühgeschichte geht Wabra stets von den lokalen Verhältnissen im Kreis Schweinfurt aus, um dann den Blick auf Franken, auf ganz Deutschland und weltweite Gebiete zu lenken. Dabei geben Klima, Pflanzen- und Tierwelt die Grundlagen ab für die menschliche Ernährung und Wirtschaft; die Techniken an Stein, Ton, Metall usw. werden aufgezeigt; der Verfasser kommt